

Religionsunterricht an staatlichen Schulen?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 6. Juni 2023 01:27

Drei Christen/Theologen, vier Meinungen, würde ich sagen.

Zu deinen Beispielen, [WillG](#) :

Dass die Schöpfungsgeschichte metaphorisch zu verstehen ist, dürfte in Deutschland weitgehend (aber auch nicht einstimmig) Konsens sein, aber schaue dich mal in anderen Ländern, z. B. den USA, unter den Kreationisten um.

Die Auferstehung wird von der überwiegenden Mehrheit der universitären Theologie im deutschsprachigen Raum ebenfalls nicht als historische Tatsache betrachtet.

Da die historisch-kritische Methode, die den Standard der Exegese hierzulande darstellen dürfte, von einem "methodischen Atheismus" ausgeht, werden übernatürliche Ereignisse prinzipiell ausgeschlossen. Insofern sind hier bezüglich "Wundern" keine weiteren Kriterien notwendig. Kriterien/Richtlinien gibt es aber zum Beispiel dahingehend, welche Worte Jesu als historisch zu betrachten sind und welche nicht (z. B. <https://static.uni-graz.at/fileadmin/kath...t/kriterien.pdf>).

Das ist jetzt aber die wissenschaftlich vorherrschende Sichtweise, die in vielen Punkten vom Glauben der einzelnen Christen sowie von den Katechismen der verschiedenen Konfessionen abweichen kann.